

Monitoring seltener Brutvögel

Feedback zur Uferschwalben-Saison 2023



M. Radloff

Im Jahr 2019 startete im Rahmen des Monitoring seltener Brutvögel (MsB) ein Modul zur Erfassungen der Uferschwalbe. Ziel ist die alljährliche Erfassung möglichst vieler Koloniestandorte unter einheitlichen Vorgaben, um darüber Bestandsveränderungen identifizieren und dokumentieren zu können. Dafür sind regelmäßig, nach gleicher Methodik durchgeführte Erhebungen nötig.

Die Erfassung erfolgt im Sommer, zwischen dem 1. und 20. Juli, im Rahmen einer einmaligen „Röhrenzählung“, bei der alle intakten Brutröhren gezählt werden. In diesem Zeitraum wird die maximale Anzahl an Brutröhren erreicht. Nur an der Ostseeküste ist die Zählung noch bis max. 10. August möglich.

Als intakte Brutröhren gelten von Uferschwalben gegrabene Vertiefungen ohne sichtbares Röhrenende. Augenscheinlich ältere Brutröhren, die nicht in der aktuellen Brutperiode genutzt wurden und offensichtlich nicht besiedelbare Brutröhren, müssen von der Zählung ausgeschlossen werden. Dies betrifft stark erodierte, verwitterte und aufgegrabene Brutröhren, sowie solche, aus denen Pflanzen wachsen.

Erfassungskulisse

Die Kulisse des Uferschwalben-Moduls ist seit dem Start im Jahr 2019 kontinuierlich angewachsen und umfasst aktuell insgesamt 876 Zählgebiete bzw. Kolonien in 14 Bundesländern, die digitalisiert und in *ornitho* hinterlegt sind, um für die mobile Erfassung im Gelände über die App *NaturaList* zur Verfügung zu stehen. 586 Zählgebiete sind bereits Erfasser*innen zugeordnet. 290 Zählgebiete, insbesondere verteilt über SH, BB, NW und BW sind aktuell noch „vakant“. Für diese Kolonien werden also noch Erfasser*innen gesucht!

Vorläufige Ergebnisse 2023

Entsprechend einer vorläufigen (!) Auswertung (Stand: 16.08.2023) wurden 2023 bereits für deutlich mehr als die Hälfte der „vergebenen“ Zählgebiete Erfassungsergebnisse übermittelt. Aktuell liegen Daten aus 345 Zähl-

gebieten vor, sodass sich ein erster vorsichtiger Blick auf die Entwicklungen lohnt. Zugleich möchten wir alle Kartierenden, die ihre Ergebnisse für die aktuelle Saison noch nicht übermitteln konnten, bitten dies möglichst bald nachzuholen, um das Bild weiter zu vervollständigen!

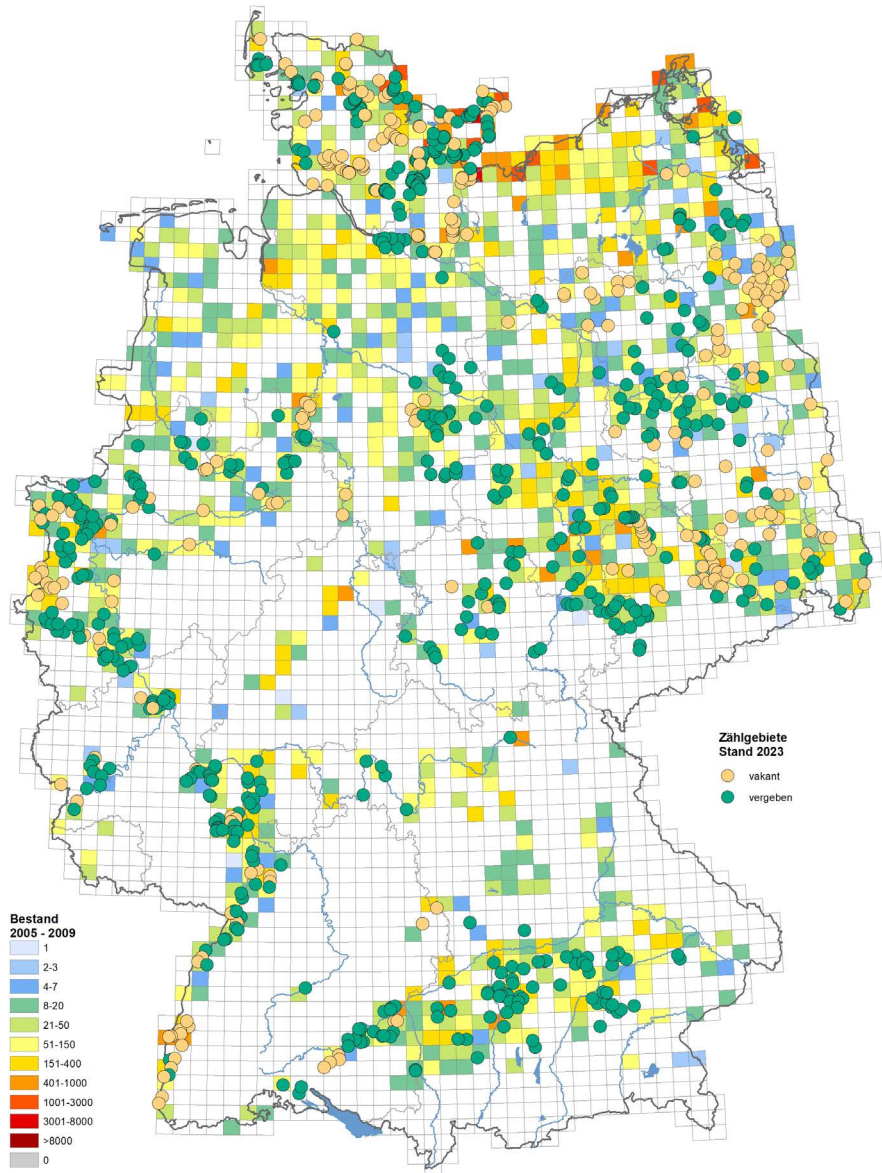
Bisher wurden bereits 52.982 intakte Brutröhren dokumentiert. Nullzählungen wurden aus 101 der bisher 345 kontrollierten Kolonien übermittelt. Im Jahre 2022 wurden insgesamt 50.793 intakte Brutröhren aus 377 kontrollierten Kolonien gemeldet. Vor diesem Hintergrund sind wir zuversichtlich, dass auch für 2023 noch Daten für eine größere Anzahl weiterer Kolonien eingehen werden. Zudem fällt auf, dass, obwohl bisher Daten aus weniger Zählgebieten vorliegen, 2023 bereits mehr intakte Brutröhren dokumentiert wurden als 2022, was als ein erstes Indiz für eine Bestandserholung im Vergleich zum Vorjahr gewertet werden kann.

	Zählgebiete vergeben	Zählgebiete mit Datenrücklauf
BB	53	47
BE	1	1
BW	35	33
BY	69	49
HE	6	0
HH	10	2
MV	15	12
NI	28	23
NW	88	47
RP	55	41
SH	119	22
SN	21	17
ST	46	25
TH	40	26
Summe	586	345

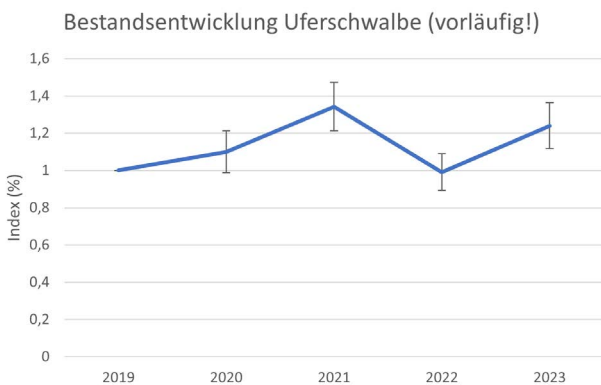
Der Datenrücklauf (Stand 16.08.2023) aus vergebenen Zählgebieten bzw. Kolonien zeigt, dass bereits kurz nach Ende der Kartiersaison die Ergebnisse für einen großen Anteil (aktuell 59 %) der vergebenen Zählgebiete vorliegen.



Das Uferschwalben-Modul zielt – wie alle MsB-Module – darauf ab, Bestandstrends für die Zielart berechnen zu können. Durch die mittlerweile erreichte Laufzeit von 5 Jahren (2019-2023) können inzwischen erste Trendberechnungen vorgenommen werden. In diesem Zusammenhang ist wichtig zu beachten, dass bisher nicht alle Bereiche des Landes in vergleichbarer Weise abgedeckt sind (siehe aktuelle Kulisse) und dementsprechend nicht unbedingt ein für ganz Deutschland repräsentativer Trend ausgegeben werden kann. Insbesondere im westdeutschen Tiefland und einzelnen Bereichen der Ostseeküste gibt es noch größere Vorkommen, die bisher nicht abgedeckt sind, während ansonsten bereits eine recht gute Abdeckung erreicht ist. Erste Trendverläufe müssen vor diesem Hintergrund bewertet und interpretiert werden! Dennoch erscheint es uns wichtig, den Kartierenden ein Feedback auf Basis der besten, aktuell verfügbaren Daten zu geben. Zumindest auf überregionaler Ebene war die Datenverfügbarkeit für die Uferschwalbe bisher sehr begrenzt und keine Trend-



Dargestellt ist die Brutverbreitung der Uferschwalbe laut ADEBAR (Gedeon et al. 2014) überlagert mit der aktuellen Kulisse des Uferschwalben-Moduls (grün = vergebene Zählgebiete; orange = vakante Zählgebiete).



Bestandsentwicklung der Uferschwalbe auf Basis von Daten des MsB-Moduls zur Anzahl intakter Brutröhren aus 14 Bundesländern für den Zeitraum 2019-2023 (Datenstand 16.08.2023, Auswertung mit rtrim).

auswertungen möglich. Dies ändert sich nun, Schritt für Schritt, dank unserer gemeinsamen Anstrengungen im Rahmen des Uferschwalben-Moduls!

Trotz der beschriebenen Einschränkungen im Hinblick auf die Datenlage, ist ein Blick auf den Verlauf des Bestandsindex interessant. Nach einem Anstieg von 2019 bis 2021, kam es 2022 zu einem deutlichen Einbruch. Dieser Rückgang konnte auch auf Basis der deutlich geringeren Präsenz der Uferschwalbe auf *ornitho*-Beobachtungslisten im Frühjahr und Sommer, und damit einer anderen Datengrundlage, bestätigt werden. Für das Jahr 2023 deutet sich nun ein deutlicher Anstieg des Bestandsindex an, der nur geringfügig hinter dem 2021 erreichten Niveau liegt. Somit können wir bereits



wenige Wochen nach Ende der Brutsaison vorsichtig optimistisch sein, dass sich der Brutbestand 2023, im Vergleich zum Vorjahr, wieder erholt hat. Um diese erste Einschätzung weiter untermauern zu können, hoffen wir auf Meldungen aus weiteren Kolonien!

Wichtig für dieses und kommendes Jahr

Um sicherzustellen, dass Ihre mit großem Engagement erhobenen Daten in Auswertungen einfließen können, ist es von zentraler Bedeutung vollständige und methodenkonforme Ergebnisse zu übermitteln!

Vereinzelt werden Datensätze übermittelt, bei denen die Anzahl besetzter Nester bzw. Brutröhren, die der intakten Brutröhren übersteigt. Deshalb möchten wir an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass die verpflichtend zu übermittelnde Anzahl intakter Brutröhren nie kleiner sein kann als die Anzahl besetzter Brutröhren, die optional zusätzlich übermittelt werden kann. Denn die Anzahl intakter Brutröhren umfasst alle besetzten Brutröhren und zusätzlich solche, die einen intakten Eindruck machen, der darauf schließen lässt, dass sie in der aktuellen Brutsaison genutzt wurden. Die Merkmale intakter Brutröhren sind detailliert im Methodenmerkblatt beschrieben. Einen Link zum Methodenmerkblatt und allen weiteren relevanten Informationen zum Modul, finden Sie in der blauen Box am Ende des Feedbacks.

Wir möchten alle Mitarbeiter*innen bitten, jeweils zum Ende der Saison die übermittelten Angaben einmal in *ornitho.de* auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit zu prüfen. Sollten bei der Datenprüfung Probleme oder Fragen auftauchen, wenden Sie sich bitte an Ihre Koordinierungsstelle, die Sie gerne unterstützt!

Besonderheiten und Highlights

- Die größte im Rahmen des Uferschwalben-Moduls 2023 erfasste Kolonie befindet sich in einer Abgrabung in der Nähe des schleswig-holsteinischen Teschendorf unweit der Ostsee. Hier konnten durch einen erfahrenen Zähler, gemeinsam mit zwei weiteren Mitbeobachtern, insgesamt 1.710 intakte Brut-

Links

- [DDA-Modulseite](#)
- [Methodenmerkblatt](#)
- [Anleitung *NaturaList*](#)
- [Anleitung *ornitho*](#)
- [Videotutorial](#)

röhren ermittelt werden. Auch die zweigrößte Kolonie findet sich in Schleswig-Holstein und erstreckt sich entlang der Steilküste des Brodtener Ufer, nur wenige Kilometer von Timmerdorfer Strand entfernt, wo 1.570 intakte Brutröhren gezählt wurden. Auf dem dritten Platz rangiert eine thüringische Kolonie mit 1.164 intakten Brutröhren, von denen mindestens 420 durch einfliegende Altvögel auch als besetzte Brutröhren dokumentiert werden konnten. Diese imposante Kolonie wurde in einer Kiesgrube bei Neuenmörbitz, etwa auf halber Strecke zwischen Leipzig und Chemnitz, erfasst

- Die letzte bundesweite Bestandsschätzung für die Uferschwalbe geht für den Zeitraum 2011-2016 von 85.000-135.000 Brutpaaren aus (im Mittel also 110.000 BP) (Gerlach et al. 2019)*. Über das Uferschwalben-Modul wurden für 2023 bisher 52.982 intakte Brutröhren dokumentiert und somit bereits etwa 48% des Bestandes über das Modul abgedeckt!

Dank

Herzlichen Dank an alle Kartierenden für ihren Einsatz in diesem Jahr! Außerdem möchten wir den Modul-Koordinator*innen A. Matuszak (BW), T. Rödl (BY), J. Schwarz (BE), M. Jurke (BB), I. Poerschke (HH), S. Stübing (HE), M. Tetzlaff (MV), J. Wahl (NI), C. Grüneberg (NW), M. von Roeder (RP), N. Roth (SL), M. Ritz (SN), S. Fischer (ST), B. Koop (SH) und S. Frick (TH) für ihr großes Engagement danken.

*GERLACH, B., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH, K. BORKENHAGEN, M. BUSCH, M. HAUSWIRTH, T. HEINICKE, J. KAMP, J. KARTHÄUSER, C. KÖNIG, N. MARKONES, N. PRIOR, S. TRAUTMANN, J. WAHL & C. SUDFELDT (2019): Vögel in Deutschland — Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster. https://www.dda-web.de/downloads/publications/statusreports/statusreport_uebersichten_bestandssituation.pdf